**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 44

Artikel: Dämonentänzer der Urzeit [Fortsetzung]

Autor: Ackermann, F.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-648978

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



5. Fortsetzung

"Du hast mich verstanden, Sugambrer! Ja, so ist's! — Und es würde mich gar nicht wundern, wenn sie nach Halodin oder noch weiter an Tagdiebe, Taugenichtse und Müßiggänger verseilscht oder versleischt worden wären! — Daß man solchem Back nicht die Zähne ausreißen und dann Haselnüsse als Futter vorsehen kann — schläfst du? — Gott sei Dank — ich hab ihn in den Schlaf geschwaßt — jett wird er mir gesund — Duse, geh heim — und ihr auch dort. — Ich will noch bei ihm wachen bis zum Morgen — — "

Reltische Jeufe und germanische Birsch.

Die Dämonen der Kälte sind heulend nach Norden geflogen, um Racheplane für den Einfall im Spätherbste zu schmieben.

Aus den südlichen Gefilden des ewigen Paradieses schweben über Nacht auf sahrenden Wolken die Genien des Frühslings über die höchsten Eisberge heran und singen zur Harsenbegleitung des heißblütigen Föhns das Lied der erwachenden Natur; aus ihren Füllhörnern säen sie Blumen in seliger Fülle auf die harrenden Menschen, erwachendes Leben jubelt mit ihnen über grünende Luen und der Urstier brüsst vor Wonne.

Mit dem Aufleben der erwachten Natur treibt auch das urfrische Blut des Sugambrers zur Genefung. Während dieser Zeit der Gefangenschaft läßt er sich von seiner Pflegerin Dusa Gespenstergeschichten und Märchen erzählen, die er famt und sonders glaubt. Er hat fie schon oft gehört, die Beifter der Nacht, im Achzen der schwankenden Tannen und im Rauschen der Eichenkronen. In den Paufen zwischen Effen, Pflege und Erzählung muß ihm die hübsche Kovariferin die Bedeutung der keltischen Runenzeichen beibringen, bin und wieder unter Beiziehung des Oberrûners, des Zauberers und Geisterbeschwörers. Nach wenigen Wochen können sie ihm nichts mehr fagen und an einem hellen Frühlingstage kann er zum erstenmal nachdem er hundertmal probiert — die Runen der Goldspange flar entziffern. Wohl unter dem Einfluffe des Süttendunkels, der überflüffigen Krager und weil er, der ältliche Runer der Rauracher, wohl nicht mehr über ein so scharfes Augenlicht ver= fügte wie der Germane, hatte jener sehr ungenau übersett. Der einwandfreie Run heißt zweifellos:

Rom rir Tavar iarn Halodin! 51 Berkauft hat mich Tavar nach Halodin!

Artwing finnt vor sich hin: "Berkauft hat mich ..." Er schüttelt den blonden Lockenkopf: "Was soll nun das heißen?
— Das Gegenteil vom Borigen: Tavar hat mich verkauft nach Halodin, und doch besaß er die Spange! — Ich werde nicht klug daraus! Wenn er ..."

"Was wird genäht, Sugambrer?"

Allogaison steht vor ihm.

"Ich nähe, Fürst, aber bringe nichts zusammen!"

"Was flicfft du?"

"Hier: Ich habe nun flar herausgebracht, was die Rûnen sagen! Euer Rûner muß sich geirrt haben!"

"Geirrt? — Nichtstönnen ist seine Hauptbeschäftigung! Eine große Schnappe hat er — wie heißt der Flick?"

"Berkauft hat mich Tavar nach Halodin."

"Da werde der Weibergott flar: "Verkauft hat mich — Tavar — nach — —' Was haben wir jest? — Das ist der umgekehrte Fall vom Gegenteil! — Tavar soll die Spange verkaust
haben und doch hast du sie — ihm abgenommen! — — Ja,
wenn die Spange ein Mädchen wäre, dann — — warum wirst
du rot, Sugambrer? — Die Weiber sind doch auch Menschen
und — ohne sie kommen wir ja doch nicht aus. — Tja, recht
hast du schon, aber, ja, hm, eh — Weißt du, Sugambrer
— schlecht genug wäre der Bluthund schon, daß er auf die
Kiltjagd 52 ginge! — Doch, was ich sagen wollte: Ich werde mit
meinem Armstrunk hier doch noch kämpsen können!"

"Kämpfen?"

"Und wie! — Wenn er verwachsen ist, wird er mit Hanf und Chuder umwunden und dann macht mir der Erzgießer ein schweres Futteral darüber — ein Futteral aus Erz mit Knorren und Spieß — für den Hausgebrauch aber eine Schausel oder ein Messer! Was sagst du dazu?"

"Das ist gut! Du bist kein Weichling!"

"Ich, ein Beichling? Du meinst wohl, du hättest so einen von Halodin vor dir, dem sie den Hirsbrei von vorne zur Schnappe hineinstopsen müssen— schade, daß nicht auch ein anderer für ihn schlucken kann! — So Zeug sollte man den Füchsen beizen! Ein Mensch, der sich seine Nahrung nicht erkämpsen muß, aus dem wird nichts, merk dir das, Sugambrer! Schaffen! Auf die Jagd gehen, sischen, kämpsen — überhaupt: Werken, schaffen, schaffen muß der Mann! — Eh, Sugambrer: Morgen gehen wir auf die Sauhaß; sommst du mit?"

"Getrauft du dich, das Dorf zu verlassen?"

"Du meinst wegen der Turicier? — Hm, der Großteil wird schon daheim bleiben milssen; einen übersall im großen werden sie wohl noch nicht wagen — Hinterhalte, Fallen, Wegelagereien, Beunruhigungen, Herausforderungen — erst gestern fam ein toter Hund geschwommen, der uns entlaufen war und —, man hatte dem armen Tiere die rechte Vorderpsote

<sup>51</sup> Rest.

 $<sup>^{52}\, \</sup>hat{\mathbb{R}}$ ilt = Frauenrock, kelt. davon unser "Kittel"; Kilt = Kitl = Kittel.

abgehauen! Wenn ich den erwische, so schneid' ich ihm die Ohren ab — übrigens: Wir gehen in den Schwarzwald!"

"Ich komme mit!"

"Das freut alle — aber wird die Lunge nicht wieder bluten?"

"Das möchte ich eben erproben!"

"Recht so! — Und: Wir alse brennen daraus, die germanische Jagdschulung kennen zu lernen. — Ihr seid uns über, in der Jagd wenigstens!"

"Und ihr uns im Runftgewerbe!"

"Du bift bescheiden; das ist schön von dir! Du verleugnest das Können deiner Brüder nicht, aber — ja, in der Kunst, da sind wir durch — nur im Osten, in Halodin und Hellas, da berum sind sie noch seiner, das heißt, verweichlichter — wir wollen etwas Kerniges, Derbes, wie auch unsere Kûnenzeichen nichts anderes sind als Schwerthaue! — Die um Halodin herum, welche bald auch zu faul zum Essen sind und dafür ihre Stlaven im Dreck stecken lassen — die lassen sicher auch nur andere an der Kunst schwesten; so einen Menschen möcht ich einmal mit einem feurigen Eisen auf eine hundertjährige Tanne hinaufjagen! — Allso morgen in der Frühel"

"Warum nicht heute abend?"

"Wieso? -?"

"Damit uns etwaige Spione nicht ausziehen sehen und damit wir am Morgen gleich die frischen Einstandwechsel haben!"

"Gut! — In zwei Stunden werde ich das Zeichen geben!"

Nach kaum einer Stunde hornt es schon, und die bezeichnete Mannschaft, etwa ein Biertel der waffenfähigen Kottenschaft, ist in wenigen Minuten vor dem Fürstenkott zur Stelle. Darunter befindet sich auch der alte Kûner.

"Wie? — Du auch?" fährt ihn Allogaison an. — "Wenn du nicht hier bleibst, so werden die Gespenster unsere Weiber erschrecken, daß sie nicht mehr reden können! Es sollen letzte Nacht schon einige herumgestrichen sein — Gespenster meine ich!"

"Und wenn ich nicht mitkomme, um das Wild zu bannen, so werdet ihr todsicher als Schneider heimkehren 53!"

"So lauf meinetwegen mit; aber wenn wir nichts jagen,

"So liegt das nicht an mir, sondern — —"
"Sondern — —?"

"— — an den alten Heren, die dort in jener Gegend hausen sollen — und auch an den Jägern, welche die Sprache des Wildes nicht verstehen!"

"Die Hintertüre ist offen — wir können gehen! Aber wir seben uns noch im Diesseits, Rûnenklopfer — weißt: Sprüche machen können wir auch!"

"Oft das nicht einmal!"

"Wir werden ja sehen, was die Sauen zu deinen Versen sagen! — Los!"

Fürst Allogaison und sein Kûner sind nicht etwa mißgünstige Feinde, sondern nur grobe Freunde, die sich gern reiben, ohne je geschliffen zu werden. Wäre der Kûner nicht gefommen, so hätte ihn der Fürst wahrscheinlich holen lassen und der Fausheit bezichtigt!

Mun ziehen fie aus, etwa ein Viertel der Wehrfähigen, vierzig Mann an der Zahl, mit sechs Hunden und langen Zugnehen, wie sie heute noch in Nordrußland für Wolfsjagden benuht werden <sup>54</sup>. Auch ein Zweiräderkarren rumpelt mit — für allfällige Beute.

Die Bewohner des Dorfes waren natürlich nicht die einzigen des Stammes: Die Rauracher oder Rovarifer bewohnten die Flußniederungen, Blößen und Reuten des weiten Umfreises bis zu den Grenzlinien der Nachbarstämme.

Die Jäger setzen schon hier in Fischernachen über den Rhên, ziehen erst dem User entlang auswärts, dann über den Dinkelberg und tief in den (heutigen) Hotzenwald hinein. Hier, in einer grünen Waldlücke, machen sie Lager, zünden Feuer an und legen sich in die Felle; denn die Nacht ist ziemlich frisch.

Nach Mitternacht schlägt plötslich der Wind um: Ein lauer West jagt schwarze Wolfensehen daher — es ist April! — welche den Bollmond in fast regelmäßigen Zeitabständen versbüllen.

Mitten in der Nacht schnellt der Sugambrer lautlos empor und lauscht. Hat er etwas gehört? — Leise wie ein Dieb greist er nach dem Speer und geht zu den Hunden, die alle unter einer Wettertanne zusammengetoppelt und angebunden sind. Einer derselben ist hoch geworden und schnuppert in der Lust herum. Wie er den Germanen sommen sieht, wedelt er, ohne Laut zu geben, wird aber unruhig. Urtwing gibt ihm die Hälste seiner Morgenration und streichelt ihn, wobei der rauhhaarige Wildling sich fast wie närrisch gebärdet; denn er ist nur mit Schlägen und Fußtritten erzogen worden:

Er foppelt ihn los, greift im Borbeigehen noch Allogaisons Wurfspeer auf und zieht mit dem lechzenden Hunde dem Wald entlang einen großen Bogen, um direft gegen Wind nach der Stelle zu fommen, woher ihm der Wind eine vertraute, aber für diese Gegend und jetzt eine fast unglaubliche "Witterung" gebracht hat.

Er fennt die alte Regel, daß das Wild sich nach den wildarmen Gegenden hin fast regelmäßig verteilt, wenn es passende Ugung findet und nicht vergrämt wird.

Der Hund scheint ihn verstanden zu haben, er zieht an der Leine, daß Artwing sich fast zurücklehnen muß. Dann zuckt er gewaltig vor und — nur die strafsgezogene Leine hat seinen "Giersaut" halbwegs ersticken lassen. Nach Keltenregel will er auf und los zur wilden Hatjagd, aber der Germane hält ihn zurück und schlägt ihm ein paarmal schmerzlos auf die Nase — "ssissen — "ssissen — sonst muß ich dich anbinden! — Ganz still sein!" Und er beruhigt ihn durch Streicheln. — Er schweigt; der Mann da ist gut und hat ihm in den letzen Tagen schon manchen Brocken gebracht.

Das Allerletzte traut ihm der Jäger doch nicht zu; er bindet ihn an einer Dickung an mit dem Bedeuten, sich niederzulegen und still zu warten; damit er auch eine vertrauenswürdige Beschäftigung hat, legt Artwing sein Obergewand zur Bewachung vor seine Nase. Dann geht er lautlos weiter, meist nur, wenn ein Wolkensehen ihn unsichtbar macht. — So gelangt er auf ein buschbestandenes Hochmoor und steht still — lange — lange!

Ja, dort drüben ist etwas los!

Auf allen Vieren pirscht er sich vor — immer weiter, immer wieder horchend. — — Da geht vor ihm ein Bock ab, anscheinend ein guter Sechser. — Das ist ein böses Ding: Der Bock mag verschwinden, aber — — flüchtiges Wild warnt! Lange, lange bleibt er liegen und hält das Ohr an den Boden. Die dort drüben scheinen die Warnung nicht beachtet zu haben! — Im Gegenteil! — Dort äst etwas heran, auf ihn zu! — — Jetzt noch jenen Busch und dann — vielleicht — —!

Der dort hat einen Windfang, eine Nase, wie sonst kein Tier auf Erden — und das muß so sein; seine Gestalt und Größe fallen ohnehin auf; da muß die Witterung ausgleichen! Fortsetzung folgt.

<sup>53</sup> Jägersprache = nichts heimbringen.

<sup>54</sup> In der Schweiz waren solche Wolfsgarne z. B. im Jura noch bis ins 18. Jahrhundert im Gebrauch.

<sup>55</sup> Relt. = eilia.